



*Liebe Freund:innen
von Brücke/Most*

Das Jahr 2022 brachte gleich zu Beginn mehrere Wechsel im Vorstand unser Vereins. Nach sieben Amtsjahren ist der bisherige Vorsitzende Philipp-Otto-Vock nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Ebenfalls nicht zur Wiederwahl trat seine Stellvertreterin Ewa Redemann an. In der Mitgliederversammlung am 23. März 2022 schieden beide aus Ihren Ämtern aus. Der Verein bedankt sich bei beiden für ihre Vorstandsarbeit, besonders in den schwierigen Coronazeiten.

Als neuen 1. Vorsitzenden wählte die Mitgliederversammlung den Unterzeichner und als Stellvertreterin agiert nunmehr Brigitte Paddenberg. Das Amt des Kassierers wird zukünftig von Dieter Krocke geführt. Das Amt des Schriftführers verbleibt in den bewährten Händen von Horst Knop.

Als Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit des Vereins Brücke/Most, sehe ich die Intensivierung der Kontakte zu unserem polnischen Partnerverein und der gemeinsamen Jugendarbeit primär über den Sport. Außerdem wollen wir die Tradition unserer Mehrtagesreisen nach Polen wieder beleben, die Corona-bedingt für einen längeren Zeitraum nicht mehr stattfinden konnten.

Die Ereignisse in der Ukraine machen uns alle betroffen und betreffen uns alle. Die geografische Nähe der Ukraine zu unseren polnischen Nachbarn lässt das Thema dort noch größer erscheinen und Polen hat mit beispielhafter Nachbarschaftshilfe über 1 Millionen Ukrainern vorübergehend Schutz geboten. Um diese Hilfe zu unterstützen haben auch wir aus Spenden von Mitgliedern und der Vereinskasse insgesamt 1.240 € über unsere polnischen Freunde als Hilfeleistung den ukrainischen Flüchtlingen zukommen lassen.

Was man in Polen über Deutschland und die Deutschen und umgekehrt denkt, wie unser 20-jähriges Jubiläum verlaufen ist und einige andere interessante Themen entnehmen Sie diesem neuen Mitgliedsbrief.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

*Herzlichst
Ihr
Norbert Golzer
(1.Vorsitzender)*

20 Jahre Partnerschaftsverein Brücke/Most



Nur wenige Monate nachdem am 12. Oktober 2001 der Landkreis Bergstraße und der polnische Landkreis Swidnica/Schweidnitz einen Partnerschaftsvertrag unterzeichnet hatten, wurde am 11.4.2002 der deutsch-polnische Freundschaftsverein Brücke/Most auf Initiative des damaligen Landrates Hoffmann gegründet, um die politische Partnerschaft der beiden Landkreise mit Leben zu erfüllen. Es galt also ein 20-jähriges Doppeljubiläum gebührend zu feiern.

Die beiden Landkreise taten dies mit einem Festakt am 24.5.2022 in Heppenheim. Die polnische Delegation war vertreten durch den polnischen Generalkonsul Jakub Wawrzyniac und den Vizelandrat Zygmunt Worsa und wurde von Landrat Christian Engelhardt sowie der Vizelandrätin Diana Stolz empfangen. Gastredner war der Chefredakteur des ZDF Peter Frey. (Siehe hierzu den anhängenden Presseartikel aus dem Starkenburger Echo v. 28.5.2022)

Bereits einen Tag zuvor traf man sich auf Vereinsebene Brücke/Most mit den polnischen Partnern an historischer Stätte an der Königshalle in Lorsch, wo anschließend Dr. Schefers, der Leiter des Weltkulturerbe Kloster Lorsch, zu einer Besichtigung des Areals einlud.



Der 1. Vorsitzende Norbert Golzer begrüßte danach im Nibelungensaal des Alten Rathauses zahlreiche Ehrengäste und betonte die Rolle des Vereins bei der Umsetzung und der Belebung der Partnerschaft mit konkreten Aktivitäten.

Dabei würdigte er besonders bei den polnischen Gästen Frauen und Männer der ersten Stunde, die noch heute der Partnerschaft die Treue halten: Vizelandrat Zygmunt Worsa, Anna Borowska, die Direktorin des Büros für europäische Angelegenheiten und Monika Pasternak-Domagala.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen und der anschließenden Teilnahme an der Kreistagsitzung in Mörlenbach klang der feierliche Tag aus.

Der Wormser Reichstag von 1521 gilt als zentrales Ereignis der Reformationsgeschichte. Der am 23. Oktober 1520 in Aachen gekrönte Kaiser Karl V hielt seinen ersten Reichstag ab. In diesem Zusammenhang trat auch Martin Luther, der zwei Jahre zuvor seine 95 Thesen veröffentlichte, vor den Kaiser. Entgegen der Annahme des Reformators kam es jedoch zu keiner Diskussion über die Thesen, lediglich die Möglichkeit des Widerrufs wurde ihm seitens des Reichstagsbeschlusses eingeräumt. Die Ablehnung des Widerrufs – im Nachgang historisiert mit den Worten „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ - ging in die Geschichte ein.

2021 jährt sich die Ereignisse in Worms zum 500. Mal. Anlässlich dieses Jubiläums lud der Vorstand „Brücke-Most“ dazu ein, sich im Rahmen einer Studienfahrt nach Worms intensiver mit dieser Geschichte zu befassen und die Stationen Martin Luthers in der ehemaligen Bischofsstadt am Rhein zu erfahren.

Am 24. September machten sich 16 Freunde des Vereins unter Leitung von Vorstandsmitglied Helmut Lechner mit dem Bus auf den Weg. Neben einer fachkundigen Stadtführung durch das mittelalterliche Worms stand auch der Besuch der Landesausstellung „Hier stehe ich. Gewissen und Protest von 1521 bis 2021“ auf dem Programm. In der Ausstellung im Museum der Stadt Worms im Andreas Stift wurde nicht nur das Geschehen 1521 thematisiert, vielmehr wurde auch der Blick gerichtet auf weitere historische Persönlichkeiten, die für ihre Überzeugungen mutig eintraten wie Georg Büchner, Nelson Mandela, Martin Luther King und viele andere.

Die Fahrt endete in einer gemütlichen Runde im „Hagen Bräu am Rhein“ mit amüsanten Erzählungen zur Nibelungensage.



September 2021 - Tagesausflug nach Worms



Oktober 2021- Vortrag Karl Dedecius

Bedingt durch die Corona Situation zum damaligen Zeitpunkt konnte der Vortrag „Karl Dedecius und die polnische Literatur in Deutschland“ von Andrzej Kaluza vom Deutschen Polen Institut in Darmstadt nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden.

Stattdessen fanden sich die Teilnehmer in einer Videokonferenz am 27. Oktober 2022 zusammen, was der Güte des Referats wenig anhaben konnte. Eindrucksvoll schilderte Kaluza Leben und Wirken dieses deutsch-polnischen „Grenzgängers“, der wie kein anderer für die Vermittlung polnischer Literatur und Kultur in Deutschland steht und im Laufe seines Lebens an die hundert Bücher übersetzt hat. 1959 erschien seine erste Anthologie „Lektion der Stille“. Als Dedecius' Hauptwerk gilt neben der 50-bändigen Polnischen Bibliothek, die 1982 bis 2000 im Suhrkamp Verlag erschien, das siebenbändige Panorama der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts (1996–2000).

Im Verlauf seines Vortrages stellte Kaluza einige dieser Autoren und Autorinnen vor, wie den in Deutschland kaum bekannten Nationaldichter Adam Michiewicz, die Nobelpreisträger Henryk Sienkiewicz und Olga Tokarczuk. Henryk Sienkiewicz Roman „Die Kreuzritter“ prägte für Jahrzehnte die (negative) Wahrnehmung von Deutschland und den Deutschen. Ein differenzierteres Bild zeichnet Andrzej Szczypiorski in „Die schöne Frau Seidenmann“. Mit am bekanntesten dürfte der Visionär Stanislaw Lem sein, der zu den meistgelesenen Science-Fiction-Autoren zählt.

Dedecius wurde 1921 als Sohn deutscher Eltern in der Vielvölkerstadt Łódź geboren. Nach dem deutschen Einmarsch in Polen 1939 wurde er in die Wehrmacht eingezogen, schwer verwundet und geriet in Kriegsgefangenschaft. 1952 zog er in die Bundesrepublik. 1979/1980 initiierte er das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt, dessen Direktor er bis 1998 blieb.

Wichtiger Hinweis

Das 20-jährige Jubiläum unseres Partnerschafts-Vereins Brücke/Most gibt Anlass, all diejenigen zu ehren, die den Verein von Anfang begleiten bzw. auf eine langjährige Mitgliedschaft zurück blicken können.

Geplant ist, für den **Spätherbst 2022** (vermutlich November) die zu Ehrenden in einem angemessen würdigen Rahmen gebührend zu feiern. Zu dieser Veranstaltung werden alle Mitglieder des Vereins eingeladen.

Ort und genauer Zeitpunkt der Veranstaltung werden mit einer gesonderten Einladung rechtzeitig bekannt gegeben. Über zahlreiches Erscheinen würden wir uns freuen.

Sollte im Übrigen jemand aus Ihrem Familien, Freundes- oder Bekanntheitskreis Interesse an unserem Verein haben, können Sie die beigefügte Beitrittserklärung dazu nutzen, unsere Mitgliederzahl zu erhöhen. Wir freuen uns über jeden Neuzugang.

Der Vorstand
Brücke/Most

Impressum

Freundschaftsverein Brücke/Most e.V.
Kreis Bergstraße/Kreis Swidnica (Schweidnitz)
Tel. 06262-69240; Email norbert.golzer@t-online.de;
V.i.S.d.P: Norbert Golzer
Der Mitgliederbrief kann auf Wunsch jederzeit abbestellt werden

Dezember 2021- Vorstellung Deutsch-Polnisches Barometer 2021



Am Mittwoch, dem **8. Dezember 2021** referierte Dr. Agnieszka Łada, Stellvertretende Direktorin des Deutschen Polen-Instituts über das "Deutsch-Polnisches-Barometer 2021". Die Veranstaltung fand ebenfalls wegen der Corona Situation als Videokonferenz statt. Kernaussage der Referentin, belegt durch die Auswertung der Daten zeigt, dass die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland viel besser sind als viele meinen.

Um die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen scheint es nicht gut zu stehen. Zum 30. Jahrestag der Unterzeichnung des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrags waren die Erwartungen deshalb nicht groß. Abgesehen von einem symbolischen Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Warschau gab es keine politischen Gespräche auf zentralstaatlicher Ebene.

Deutsche Sorgen um Rechtsstaatlichkeit oder Minderheitenschutz in Polen, polnische Skepsis zu Energiewende oder Migrationspolitik in Deutschland markieren wichtige Differenzen. Doch der Eindruck täuscht: Wenn man den Bereich der „hohen“ Politik ausklammert, so haben die bilateralen Beziehungen eine Dichte und Vielschichtigkeit erreicht, von der man vor 30 Jahren nur träumen konnte.

Ein gutes Gespür für die Qualität der Beziehungen haben die Menschen in beiden Länder. Nach Umfragen des Deutsch-Polnischen Barometers werden sie von 65 Prozent der Pol:innen und 57 Prozent der Deutschen als gut oder sehr gut bewertet, wobei insbesondere die wirtschaftliche Verflechtung beider Länder dafür den Ausschlag gibt. Tatsächlich ist Polen 2020 zum fünftgrößten Außenhandelspartner Deutschlands geworden. Und für Polen ist Deutschland mit großem Abstand der wichtigste Wirtschaftspartner, bis zu 1,5 Millionen Arbeitsplätze in Polen hängen daran.

Dennoch hat sich die Stimmung zwischen beiden Ländern eingetrübt. Während es im grenznahen Bereich Kommunikationskanäle zwischen den Verwaltungen gibt, haben Regierungskonsultationen letztmals 2018 stattgefunden. In der Ausnahmesituation der Pandemie hat sich gezeigt, wie schwer es jenseits von Absichtsbekundungen ist, die Entscheidungsstrukturen im zentralisierten Polen und im föderalen Deutschland zu synchronisieren.

Wenn man nicht wahrhaben will, dass nicht das Bundesministerium in Berlin, sondern eine Ministerialabteilung in Potsdam oder Schwerin zuständig ist, oder wenn man nicht berücksichtigt, dass sich polnische Kolleg:innen in den Regionen immer wieder in Warschau rückversichern müssen, entstehen automatisch Missverständnisse und Irritationen.

Fortsetzung Deutsch-Polnisches Barometer...

Mit fehlendem Wissen übereinander hat auch die Frage zu tun, ob die Versöhnung zwischen den Gesellschaften schon vollzogen ist. Während der Nachbarschaftsvertrag vor 30 Jahren mit dem Anspruch entstand, „Verständigung und Versöhnung“ zu besiegeln, gebrach es vor allem der deutschen Seite an dem Bewusstsein dafür, wie dramatisch sich die deutschen Verbrechen im Zweiten Weltkrieg auf die polnische Gesellschaft ausgewirkt haben. Doch obwohl die polnischen Nationalkonservativen immer wieder auf den Krieg zurückkommen, ist das für die meisten nicht mehr so relevant.

Umfragedaten des Barometern zeigen, dass in Polen nicht die Geschichte als größte Belastung für die bilateralen Beziehungen gilt, sondern für deren Probleme wird vor allem das aktuelle Handeln der Regierungen verantwortlich gemacht, insbesondere derjenigen in Warschau. Und zwei Drittel der Pol:innen sagen, dass man in den Beziehungen nach vorne schauen solle.

Besonders gut sind die deutsch-polnischen Beziehungen im Bereich der Zivilgesellschaft: Die Kontakte zwischen Vereinen, Kulturschaffenden oder Wissenschaftler:innen sowie zwischen Kommunen und Regionen sind so eng wie nie zuvor. Um den hier tätigen Menschen eine Öffentlichkeit zu verschaffen, hat der Expert:innenkreis Kopernikus-Gruppe dieser Tage ein Parlament der deutsch-polnischen Zivilgesellschaft vorgeschlagen.

Dessen Mitglieder könnten öffentlichkeitswirksam dafür sorgen, neue Neugier am Nachbarn zu entfachen. Denn in beiden Staaten erlahmt das Interesse füreinander. In Deutschland, weil die Politik der polnischen Regierung viele Menschen irritiert, und in Polen, weil der Nachbar nur aufgrund seiner wirtschaftlichen Potenz fasziniert.

Siehe detaillierte Studie im Anhang

Juli 2022- Besuch des Hambacher Schlosses

Am 14.7.2022 besichtigte eine Polnisch-Klasse des Goethe Gymnasiums Bensheim das Hambacher Schloss in der Pfalz. Die Leitung hatte unser Vereinsmitglied Heinz-Jürgen Schocke, ehemaliger Direktor des besagten Gymnasiums unter Mitwirkung von unserem Vereinsmitglied Christine Fend.



Der Bezugspunkt zwischen Deutschem und Polnischem ist das vom 27. Mai – 1. Juni 1832 dort statt gefundene Hambacher Fest. Es gilt neben der Frankfurter Nationalversammlung im Jahre 1848 als Geburtsstunde der deutschen Demokratie. In Hambach fanden sich seinerzeit rund 20.000 Menschen ein, die für Freiheit, Einheit und Demokratie demonstrierten. Das Volksfest dauerte mehrere Tage und obwohl es als Fest mit Weinausschank und Tanz gedacht war, wurde es zur politischen Demonstration. Die Forderungen der Festteilnehmer nach nationaler Einheit, Freiheit und Demokratie hatten ihre Wurzeln im Widerstand gegen die überholten Bestrebungen des Deutschen Bundes. Das Hambacher Fest war auch die Geburtsstunde der noch heute gebräuchlichen Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold.

Neben den deutschen Fahnen wehten jedoch auch die weiß-rote polnische Flagge. Nach dem von russischen Truppen niedergeschlagenen Novemberaufstand von 1830 flohen die Aufständischen aus ihrer polnischen Heimat und zogen durch die deutschen Staaten ins westeuropäische Exil. Die deutsche Bevölkerung, die zunehmend unter der absolutistischen Herrschaft in ihren Staaten litt, begrüßte die Aufständischen gegen den mächtigen Zaren mit Sympathie und Enthusiasmus. Es entflammte eine regelrechte „Polenschwärmerei“. Die Deutschen organisierten sich in sogenannten Polenvereinen, um die Geld- und Sachspenden besser zu koordinieren. In manchen Städten wurden die Polen von begeisterten Menschenmassen empfangen. Angeblich skandierten sie sogar die Abwandlung der polnischen Hymne „Noch ist Polen nicht verloren, solange die Deutschen leben!“.

Als Folge des gescheiterten Aufstandes kommen etwa 11 000 Polen in die deutschen Staaten. Die „Große Emigration“ hatte einen vielfältigen Einfluss auf das Bild der Polen und das polnische Leben in Deutschland. Zu dieser Zeit entstanden etwa Tausend „Polenlieder“, die den polnischen Aufstand und Drang nach Freiheit verherrlichten. Die „Polenbegeisterung“ kühlte sich nach der Frankfurter Nationalversammlung vom 18. Mai 1848 merklich ab. Die Symbolkraft des „Hambacher Festes“ ist dennoch geblieben. Am 27. März 2001 trafen sich im Schloss von Hambach die Vertreter des Weimarer Dreiecks, damals Gerhard Schröder, Jacques Chirac und Aleksander Kwaśniewski. ...und eben die polnischen Schüler des Goethe Gymnasiums im Jahre 2022 – genau 190 Jahre nach den genannten Ereignissen.



(Quelle: Adam Gusowski, Porta Polonica, Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur)



„Solidarität haben wir in unserer DNA“

Feier zum 20-jährigen Bestehen der Partnerschaft mit polnischem Landkreis Schweidnitz / Sorge um bedrohte europäische Werte

Von Bernd Storzmaier

HEPPENHEIM. So klar und deutlich, wie Peter Frey als Kommentator im Fernsehen auftritt, so sprach der ZDF-Chefredakteur als Festredner beim Jubiläum 20 Jahre Partnerschaft der Landkreise Bergstraße und Schweidnitz/Swidnica. „Ich sehe die europäischen Werte bedroht, nicht nur durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Ich habe mir schon vor dem 24. Februar Sorgen gemacht um Europa, weil urdemokratische Prinzipien in Frage gestellt werden“, leitete Frey seine Festrede ein. Pegida und die AfD in Deutschland, Angriffe auf die Pressefreiheit und die unabhängige Justiz in Polen, das sind für den früheren Leiter des ZDF-Auslandsjournalismus die Warnsignale. Seine kritischen Worte an die Adresse der PiS-Regierung in Warschau wurden mehrfach vom Applaus aus den Reihen der polnischen Gäste im Saal des Restaurants Gossini unterbrochen.

Freys Kritik war umso glaubwürdiger, als er schon als Jugendlicher auf vielen Reisen das Nachbarland kennen und lieben gelernt hat. „Die Polen haben ein großes Herz“, sagte er. Frey kritisierte die Rede des polnischen Staatspräsidenten



Zur Feier des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft mit dem Landkreis Schweidnitz kamen der polnische Generalkonsul Jakob Wawrzyniak, Landrat Christian Engelhardt, der polnische Vizelandrat Zygmunt Worsa, Vizelandrätin Diana Stolz und ZDF-Chefredakteur Dr. Peter Frey (von links). Foto: Jährling

Andrzej Duda. Duda hatte der Bundesregierung im Zusammenhang mit Waffenlieferungen an die Ukraine Wortbruch unterstellt. Frey verband seine Rede mit einem Plädoyer für Pressefreiheit und unabhängigen Journalismus sowie für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Weder in Polen, noch in Deutschland dürfe spalterischen Kräften der Raum überlassen werden. Frey war als ZDF-Korrespondent

dabei, als Papst Johannes-Paul II. seine polnische Heimat besuchte. Als überzeugter Katholik sprach er die Nähe der Kirche zur PiS-Regierung an. „Die katholische Kirche wird einen Preis für die Anpassung zahlen“, so seine Prognose.

Die Feier war geprägt von der Freundschaft, die sich seit 2001 zwischen den beiden Landkreisen entwickelt hat. Die polnische Delegation wurde angeführt vom stellvertre-

tenden Landrat Zygmunt Worsa. Zur Delegation gehörte eine Gruppe polnischer Jugendliche, die mit Schülern aus dem Starkenburg, dem Lessing und dem Litauischen Gymnasium unter anderem das Hambacher Schloss an der Weinstraße besucht haben. Die Jugendlichen wohnten im Haus am Maiberg, der Akademie für politische und soziale Bildung der Diözese Mainz. Das Hambacher Fest am 27.

Mai 1832 gilt wie die Heppenheimers Versammlung am 10. Oktober 1847 und die Frankfurter Paulskirchenversammlung im Frühjahr 1848 als „Wiege der Demokratie“ in Deutschland. Beim Hambacher Fest wurden schon vor 190 Jahren neben der schwarz-rot-goldenen auch die weiß-rote Flagge Polens geschwenkt. Auf diese Zusammenhänge wies Landrat Christian Engelhardt hin.

Worsa, Engelhardt, Kreistagsvorsitzender Joachim Kunkel und Norbert Golzer, Vorsitzender des deutsch-polnischen Freundschaftsvereins Brücke/Most, erinnerten an die Pioniere der Partnerschaft aus dem Kreis Bergstraße: die früheren Kreistagsvorsitzenden Heinz-Jürgen Schocke und Werner Breitwieser, die Landräte Norbert Hofmann und Matthias Wilkes, den Kreisbeigeordneten Philipp-Otto Vock sowie Ewa Redemann und Monika Pasternak in den beiden Kreisverwaltungen.

Die Bedeutung der 450 deutsch-polnischen Kreis- und Städtepartnerschaften lobte der polnische Generalkonsul Jakob Wawrzyniak. Er plädierte für die enge Zusammenarbeit innerhalb der EU. „Solidarität haben wir in unserer DNA“, sagte er.

Starkenburger Echo v. 28.5.22

BA v. 27.05.2022

Polnische Freunde betonen das Verbindende

Festakt: Kreispartnerschaft mit Schweidnitz besteht seit 20 Jahren / Jubiläum im Zeichen der Krisen / Hoffen auf die Jugend

Von Thomas Tritsch

Bergstraße. Die Partnerschaft des Kreises Bergstraße mit dem Kreis Schweidnitz/Swidnica besteht seit 20 Jahren. Mit einem Festakt in Heppenheim wurde das Jubiläum am Dienstagabend gefeiert. Unter den polnischen Gästen waren Vizelandrat Zygmunt Worsa und der Generalkonsul der Republik Polen in Köln, Jakob Wawrzyniak.

Trotz der stark eingeschränkten Möglichkeiten von internationalen Begegnungen während der über zweiwöchigen Pandemie hätten die Beziehungen zwischen den beiden Landkreisen keinen Schaden genommen, sagte der Diplomat im Restaurant „Gossini“. Der direkte Austausch zwischen den Menschen sei aber mindestens ebenso bedeutend, wenn nicht noch wichtiger als der Dialog auf offizieller Ebene.

Der Dozent des konsularischen Korps Nordrhein-Westfalen sprach in Heppenheim aber auch die aktuelle Krise in Osteuropa an. „Die Welt verändert sich gerade auf schreckliche Weise.“ Die Gedanken des polnischen Volkes vom „dramé bei den Nachbarn in der Ukraine“

Beide Länder verbindet eine jahrhundertelange – nicht immer glückliche – Geschichte. Große Teile der heutigen Ukraine gehörten zum Königreich Polen-Litauen. Mit dem Aufkommen nationalstaatlicher Bestrebungen im 19. Jahrhundert kam es zu Rivalitäten zwischen Ukrainern und Polen um dieses Gebiet. Dabei konnten sich die Polen im Jahr 1918 militärisch durchsetzen.

„Ein Hoch auf diese Partnerschaft“

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs spürt Polens Wirtschaft in vielfacher Weise die Auswirkungen der Krise. Und polnische Politiker sparen derzeit nicht mit Kritik am Ukraine-Kurs der Bundesregierung – keine ideale Phase für ein rundes Jubiläum auf Kreisbene? Jakob Wawrzyniak plädierte dafür, weiterhin miteinander statt übereinander zu sprechen und so potenzielle oder kleine Konflikte anzugehen. Polen und Deutschland verbinde viel. Seit 2004 ist Polen Mitglied der EU. „Je näher wir zusammenrücken, desto weniger Chancen haben diejenigen, die uns trennen wollen“, so der Diplomat über Putins Offensive

in der Ukraine und seinen Druck gegenüber Europa. „Ein Hoch auf diese Partnerschaft“.

Die Bergsträßer gaben das Lob zurück. Polen verdiene viel Anerkennung für die schnelle Hilfe für die Flüchtenden Menschen aus der Ukraine, sagte auch Landrat Christian Engelhardt, der die Delegation offiziell begrüßte. Nach dem 10. und dem 13. Geburtstag wurde auch der 20. im Landkreis gebührend begangen. Es gehe bei einer solchen Partnerschaft letztlich immer um die Zukunft, so Engelhardt, der dabei besonders die Jugendlichen aus beiden Landkreisen begrüßte.

Besuch im Hambacher Schloss

Am Mittag hatten die deutschen und polnischen Schüler gemeinsam das Hambacher Schloss besucht. Im Mai 1832 rund 20 000 Menschen für Freiheit, Einheit und Demokratie demonstrierten – darunter auch viele aus Polen, deren Freiheitskampf von der russischen Herrschaft im Vorjahr gescheitert war. Auch politische Flüchtlinge aus dem Land wurden mit offenen Armen aufgenommen. So wurde das Hambacher Fest ein gemeinsames polnisches Freiheits-

fest im Zeichen der europäischen Solidarität, so der Landrat weiter.

Engelhardt dankte allen, die sich auf Kreisebene seit zwei Jahrzehnten um die Beziehungen nach Schweidnitz bemühten. In erste Linie sei dies der Freundschaftsverein Brücke/Most, der im April 2002 von 67 Bürgern gegründet wurde. Mit ihm sollten die unterzeichneten Partnerschaftsverträge mit Leben erfüllt werden. Namentlich nannte der Landrat die maßgeblichen Vereinsmitglieder und Vorsitzenden Werner Breitwieser, Heinz-Jürgen Schocke und Philipp Otto Vock. Aktueller Vorsitzender ist Norbert Golzer, der im „Gossini“ über die Biografie und Ziele der Mitglieder informierte.

Sein Amtskollege aus Swidnica, Piotr Federowicz, schickte eine Grußbotschaft per Video. Darin dankte er allen, die am Fundament des langjährigen Austauschs mitgewirkt haben und die Kontakte auch in Zukunft weiter pflegen. Vizelandrat Zygmunt Worsa sprach von einer soliden Partnerschaft. Es gehe in beiden Ländern nun darum, die Beziehungen fortzuführen und gemeinsam für Frieden und Demokratie in Europa zu kämpfen. „In unse-



Festakt zum 20-jährigen Bestehen der Verbindung zum Bergsträßer Partnerlandkreis Schweidnitz in Heppenheim mit Jakob Wawrzyniak, dem Generalkonsul der Republik Polen in Köln.

erer unmittelbaren Nachbarschaft steht beides gerade auf dem Spiel.“ Gerade jetzt komme darauf an, dass sich Europa als Einheit zeigt und seine Grundwerte verteidigt.

Wilkes und Hoffmann gewürdigt

Worsa würdigte die Bergsträßer Landräte Matthias Wilkes und seinen Vorgänger Norbert Hofmann, in dessen Amtszeit die Freundschaft begründet wurde. Hofmann, damals

einer der Initiatoren, war am Dienstag auch persönlich anwesend. Zygmunt Worsa besondere Dank gab Ewa Redemann vom Freundschaftsverein Brücke/Most, die im Landratsamt unter anderem für die Kreispartnerschaften zuständig ist. Musikalisch begleitet wurde der Festakt vom hervorragenden Jazztrio mit Florian Hofmann (Gitarre), Maurice Kuhn (Kontrabass) und Matthias Drossam am Saxofon.

Deutsch-Polnischer Freundschaftsverein "Brücke-Most"

Kreis Bergstraße
Kreis Schweidnitz/Swidnica



Beitrittserklärung:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Deutsch-Polnischen Freundschaftsverein 'Brücke-Most':

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Wohnort: _____

email-Adresse: _____

Telefon: _____ Nationalität: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt gegenwärtig jährlich 25,00 €. Schüler/innen, Studenten/innen, Erwerbslose zahlen die Hälfte dieses Betrags.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich meine Übereinstimmung mit der Satzung des Vereins und den Zielen des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags vom 17. Juni 1991. Die Achtung der Menschenwürde und Toleranz gegenüber Andersdenkenden sind für mich unverzichtbare Werte für das Zusammenleben der Individuen und die Aussöhnung der Völker.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Hiermit ermächtige ich den Verein 'Brücke-Most', den Jahresbeitrag für meine Mitgliedschaft bis auf Widerruf bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen:

IBAN: _____

Unterschrift: _____

Die persönlichen Daten werden ausschließlich zu vereinsinternen Zwecken gemäß den einschlägigen Vorschriften verwendet. Der Nutzung kann ich jederzeit widersprechen.

Beitrittserklärung zurück an Norbert Golzer, Wilhelmstraße 53,
64646 Heppenheim (Norbert.Golzer@t-online.de)